

Verbundkatalog Kalliope

German American Writers Association

**Mann, Klaus
Mann, Erika
Mann, Thomas
Gumpert, Martin
Riess, Curt**

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden.

Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus

Literaturarchiv

Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München

E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:

Literaturarchiv

Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München

E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

CURT RIESS

AMERICAN CORRESPONDENT OF PARIS-SOIR

227 EAST 57th STREET

NEW YORK CITY

Vertraulich !

An den Vorstand der German American Writers Association
15 East 40th St. New York City

Sehr geehrte Kollegen,

die Association of German American Writers ist als eine unpolitische Organisation gegründet und geleitet worden. Von Anfang an haben einige unter uns Zweifel und Bedenken gehabt, ob es möglich und sinnvoll sei, unter den heutigen Umständen eine Vereinigung exilierter deutscher Autoren als "unpolitische Berufs-Organisation" funktionieren zu lassen. Seit dem Ausbruch des Zweiten Weltkrieges, und besonders seitdem er in sein entscheidendes Stadium getreten ist, hat die politische Problematik unserer Situation als Schriftsteller deutscher Abstammung sich noch mehr zugespitzt und fordert von jedem unter uns eine klare, verantwortungsbewusste Stellungnahme.

Jede Organisation von Deutschen in einem demokratischen - also: in einem von den Deutschen bedrohten Land - muss heute einen fragwürdigen oder selbst provokanten Charakter annehmen - es sei denn, dass sie sich auf ein präzises, politisches und kulturpolitisches Programm festzulegen vermag. Eben dieses Programm fehlt unserer Association, und eben in ihrer - statutenmässig festgelegten - Selbstbeschränkung auf die Sphäre des "Unpolitischen" sehen wir ihr fatales Manko. Denn dieses Bekenntnis zum Unpolitischen bedeutet doch keineswegs, dass die einzelnen Mitglieder des Bundes sich nicht für Politik interessieren; vielmehr bedeutet es nur, dass zwischen den Mitgliedern eine klare und komplette Uebereinstimmung über die moralisch-politischen Voraussetzungen und Ziele nicht besteht.

Obwohl es uns nicht leicht fällt, uns gerade zu dieser Stunde von einer Gruppe deutscher exilierter Schriftsteller zu trennen, müssen wir, nach reiflicher Ueberlegung, einen solchen Schritt tun, und erklären hiermit unseren Austritt.

Gez. Thomas Mann
Erika Mann
Klaus Mann
Martin Gumpert
Curt Riess

An den Vorstand der German American Writers Association.

Sehr geehrte Kollegen,

Die Association of German American Writers ist als eine unpolitische Organisation gegründet und geleitet worden. Von Anfang an haben einige unter uns Zweifel und Bedenken gehabt, ob es möglich und sinnvoll sei, unter den heutigen Umständen eine Vereinigung deutscher exilierter Autoren als "unpolitische Berufs-Organisation" funktionieren zu lassen. Seit dem Ausbruch des Zweiten Weltkrieges, und besonders seitdem er in sein entscheidendes Stadium eingetreten ist, hat die politische Problematik unserer Situation als Schriftsteller deutscher Abstammung sich noch mehr zugespitzt und fordert von jedem unter uns eine klare, verantwortungsbewusste Stellungnahme. Jede Organisation von Deutschen in einem demokratischen - und das heisst also: in einem von den Deutschen bedrohten Land, muss heute einen fragwürdigen und selbst provokanten Charakter annehmen - es sei denn, dass sie sich auf ein präzises, politisches und kulturpolitisches Programm festzulegen vermag. Eben dieses Programm fehlt unserer Association, und eben in ihrer - statutenmässig festgelegten - Selbstbeschränkung auf die "unpolitische" Sphäre sehen wir ihr fatales Manko. Denn es verhält sich doch keineswegs so, dass die einzelnen Mitglieder des Bundes sich nicht für Politik interessieren; vielmehr beweist das Bekenntnis zum Unpolitischen nur, dass zwischen den Mitgliedern eine klare und komplette Uebereinstimmung in den moralisch-politischen Voraussetzungen und Zielen nicht besteht.

Obwohl es uns nicht leicht fällt, uns gerade zu dieser Stunde von einer Gruppe deutscher exilierter Schriftsteller zu trennen, müssen wir, nach reiflicher Ueberlegung, einen solchen Schritt tun, und erklären hiermit unseren Austritt.

The Bedford
118 EAST 40TH STREET
NEW YORK

An den Vorstand.....u.s.w.

Sehr geehrte Kollegen,

Die Association of German American Writers ist als eine unpolitische Organisation gegründet und geleitet worden. Von Anfang an haben einige unter uns Zweifel und Bedenken gehabt, ob es ~~denn~~ möglich und sinnvoll sei, unter den heutigen Umständen eine Vereinigung exilierter deutscher Autoren als "unpolitische Berufs-Organisation" ~~zu etablieren und~~ funktionieren zu lassen. Seit dem Ausbruch des Zweiten Weltkrieges, und besonders seitdem er in sein ~~hochdramatisches~~ entscheidendes Stadium getreten ist, hat die politische Problematik unserer Situation als Schriftsteller deutscher Abstammung sich noch mehr zugespitzt und fordert von jedem unter uns eine klare, verantwortungsbewusste Stellungnahme. Jede Organisation von Deutschen in einem demokratischen - und das heisst also: in einem von den Deutschen bedrohten Land - muss heute einen fragwürdigen oder selbst provokanten Character annehmen - es sei denn, dass sie sich auf ein präzises, politisches und kultur-politisches Programm festzulegen vermag. Eben dieses Programm fehlt unserer Association, und eben in ihrer ^{Statuten} Selbstbeschränkung auf ~~den~~ die Sphäre des "Unpolitischen" sehen wir ihr fatales Manko. Denn dies Bekenntnis zum Unpolitischen bedeutet doch keineswegs, dass die einzelnen Mitglieder des Bundes sich nicht für Politik ~~in~~ interessieren; vielmehr bedeutet es nur, dass

The Bedford
118 EAST 40TH STREET
NEW YORK

zwischen den Mitgliedern eine klare und komplette Uebereinstimmung über die moralisch-politischen Voraussetzungen und Ziele nicht besteht.

~~Um diese Voraussetzungen und Ziele zu prüfen und zu benennen, wäre eine sehr tiefgehende, sehr aufrichtige und ernste Diskussion notwendig. Eine solche Diskussion anzuregen und durchzuführen aber würde auch schon bedeuten, die geschriebenen und ungeschriebenen Statuten der Association über den Haufen zu werfen. Wir haben weder den Antrieb noch auch nur das Recht, dies zu tun.~~

~~Um es zusammenzufassen: Wir glauben, dass eine Organisation deutscher Intellektueller in Amerika heute nicht bestehen kann, ohne eine politische Funktion zu haben und sich zu ihr zu bekennen. Um diese unvermeidliche politische Funktion fruchtbar zu machen, bedürfte es ganz bestimmter politisch-intellektueller Prämissen, die unserer Association fehlen. Dieser fundamentale Uebelstand scheint uns entscheidender als alle ~~Vorteil~~ Anregungen, die uns von der Association reichlich ~~gewährt~~ worden sind - wie wir mit Dankbarkeit anerkennen.~~

Obwohl es uns nicht leicht fällt, uns gerade zu dieser Stunde von einer Gruppe deutscher exilierter Schriftsteller zu trennen, müssen wir, nach ~~reife~~ reiflicher Ueberlegung, einen solchen Schritt tun, und erklären hiermit unseren Austritt.